

im heiligsten Sacramente): die hl. Katharina von Bologna (11. März, † 1463). — Verzagen und Verzweifeln, (wovon der Grund sehr häufig weit mehr in einer zeitlichen Noth, wie: gänzlicher Armut und Verlassenheit oder einer unheilbaren Krankheit 2c. liegt, als in der Desperation betreffs des Seelenheils): die berühmte hl. Ludgardis, Cistercienser-Ordens (16. Juni, † 1246). — So genannte Vieh-Patrone. Da das Gedeihen der nützlichen Hausthiere und ihre Bewahrung vor Schaden und Krankheit, besonders vor Viehseuchen (die schon wiederholt nicht bloß einzelnen Gegenden, sondern auch ganzen Ländern Noth und Elend gebracht haben), anderseits aber auch die Fernhaltung „schädlichen“ Gethiers von Feld, Scheune und Stall, ein so allgemein wichtiges Anliegen, ja für das gesammte eigentliche „Volk“ eine wahre Lebensfrage ist, so muß wohl jedermann ganz leicht erklärlich finden, daß die gläubige frühere Zeit auch für ihr „Vieh“ eigene Schutzheilige angenommen hat, und daß diese beim Volke eine sozusagen bevorzugte Stelle einnehmen.

(Der Schlußartikel folgt im IV. Hefte.)

Das kirchliche Reisegebet und der Pilgersegen.

Von Vicar Dr. Heinrich Samson in Darsfeld (Westfalen).

1. Das kirchliche Reisegebet (Itinerarium Clericorum), welches sich am Schlusse des römischen Breviers findet, ist den Priestern vor dem Beginne einer Reise anempfohlen; den Bischöfen ist es durch das Pontificale Rom. (III, 627) vorgeschrieben. Dasselbe beginnt mit dem Canticum Zachariae, dem Lobpreise Gottes (Benedictus Dominus Deus Israel), worin der hl. Johannes der Täufer begrüßt wird (Et tu, puer, Propheta Altissimi vocaberis), der Vorläufer des Herrn und der Wegebereiter. Mehrere Verse dieses heiligen Gesanges („du wirst vor dem Angesichte des Herrn einhergehen, Ihm die Wege zu bereiten“ — „um unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens“) geben eine sinnige und bedeutungsvolle Anwendung auf die christliche Pilgerfahrt. Wiederholt wird in dem Reisegebete des hl. Johannes gedacht: In die auf das Benedictus folgenden Versikeln sind die Worte seiner Predigt aufgenommen: „Was krumm ist, soll gerade, was rauh ist, soll ebener Weg werden“, und das Schlußgebet enthält die Aufforderung, den Ermahnungen des heiligen Vorläufers Johannes zu folgen. In seiner Predigt mahnte er zur Buße, zur Gerechtigkeit und zum Glauben an den Erlöser („ecce Agnus Dei“); diese Tugenden sind die besten Begleiterinnen auf der Reise, denn sie führen zu Christus und seiner Gnade.

2. An die Schlußworte des Benedictus („in viam pacis“) knüpft die zugehörige Antiphon an; dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Auf den Weg des Friedens und des Heiles leite uns der allmächtige und

barmherzige Herr: und der Engel Raphael möge unser Begleiter sein auf dem Wege, daß wir in Frieden, Gesundheit und Freude zurückkehren in unsere Heimat.“ Der heilige Erzengel Raphael wird hier namentlich genannt, weil er den Schutzengeln vorsteht. Um den Schutz der heiligen Engel bittet wiederholt das Itinerarium; darum heißt es in dem ersten Gebete „Angelo tuo sancto comite“ („dein heiliger Engel möge unser Begleiter sein“) und die Versikeln enthalten das trostreiche Psalmenwort: „Seinen Engeln hat Gott deine wegen befohlen, daß sie dich bewahren auf allen deinen Wegen.“ Raphael (d. h. „Heil von Gott“, *medicina Dei*) war der Schutzengel des jungen Tobias. Der schöne kirchliche Hymnus feiert ihn mit den Worten:

„Collaudamus venerantes
Omnes coeli principes,
Sed praecipue fidelem
Medicum et comitem
Raphaëlem in virtute
Alligantem daemonem.“

„Allen hehren Himmelsfürsten
Bringen Ehr' und Lob wir dar,
Doch dem treuen Arzt vor allem
Dem Geleiter in Gefahr,
Raphael, dessen Kraft in Fesseln
Schlug den Satan wunderbar.“

Raphael ist nach der heiligen Schrift „einer der sieben Engel, die vor dem Throne Gottes stehen;“ er trägt die Gebete der Frommen, ihre Almosen und guten Werke zu Gott empor, widersteht dem Teufel und seinen Angriffen und wird in Krankheiten und auf Reisen, namentlich vor der Pilgersfahrt angerufen.

Der Umstand, daß das kirchliche Reisegebet diesen heiligen Erzengel namentlich nennt, hat auf die christliche Kunst und die Volksgebräuche Einfluß gewonnen. Es find dem hl. Raphael, weil er Patron der Pilger ist, zuweilen Wallfahrts-Kapellen geweiht. Da er dem blinden Tobias Heilung brachte, so wurde er von den Apothekern zum Schutzheiligen gewählt; darum kommt im Wappenbilde der Apotheken, ebenso wie auf den Schildern der Gast- und Pilgerhäuser noch zuweilen der Titel „zum goldenen Engel“ vor. Als Begleiter des jungen Tobias ist der heilige Erzengel oft dargestellt worden, so von Titian (in S. Marziale zu Venedig) und von Rafael auf dem Marienbilde Madonna della pesce (Madrid'ser Gallerie). Seine Abzeichen auf Kirchenbildern sind der Wanderstab (so auf dem Gemälde von Murillo in der Leuchtenberg-Gallerie), die Kürbißflasche, der Pilgerhut und der heilende Fisch, der bei den alten Christen ein Sinnbild des Heilandes war. Die Darstellung des hl. Raphael als Reisebegleiters des jungen Tobias ist das Vorbild für einen ganzen Kreis von Bildern geworden. Bei den Schutzengelbildern zeigt auch die neuere Kunst noch eine reichere Erfindung.

Das christliche Volk betet zu den heiligen Schutzengeln, denen St. Raphael vorsteht und um deren Beistand das Itinerarium wiederholt bittet, in einem schönen Kirchenliede, welches das ganze Leben des Christen als eine große Wanderschaft zur ewigen Heimat betrachtet:

„O Engel rein, o Schützer mein,
Du Führer meiner Seele,
Laß mich Dir anbefohlen sein
Daß ich vor Gott nicht fehle.“

Zu den Heiligen, welche mit dem Schutzengel abgebildet werden, gehört die hl. Francisca Romana (9. März 1440 †). Auf einem Bilde in der ihr geweihten Kirche zu Rom hat sie ihrer Legende gemäß neben sich den Schutzengel in Diaconentracht, der ein offenes Gebetbuch hält mit den Worten: „Tenuisti manum dexteram meam et in voluntate tua deduxisti me et cum gloria suscepisti me“ (Psalm 72). „Du fassst meine Rechte und führest nach deinem Willen mich und nimmst mich auf, mit Herrlichkeit umgeben.“

3. Nach der Bitte um Erbarmen (Kyrie eleison) und dem Pater noster, dem Gebete aller Gebete, folgen dann die Versikeln und Responsorien, kurze Anrufungen, die der heiligen Schrift, namentlich den Psalmen, entlehnt sind. Der erste Theil derselben enthält die Bitten um Schutz und Abwendung der Gefahr und findet sich auch in anderen liturgischen Gebeten, z. B. in der Allerheiligen-Vitanei.

V. „Herr mache deine Diener selig,

R. Die auf Dich hoffen!

V. Sende uns Hilfe Herr von deinem Heiligthume,

R. Und von Sion aus beschütze uns!

V. Sei uns, o Herr, ein starker Thurm,

R. Wider unsere Feinde!

V. Laß den Feind nichts vermögen wider uns,

R. Und der Sohn der Bosheit schade uns nicht!“

Die Anrufungen im letzten Theile haben dann eine nähere und sinnige Beziehung zu der beabsichtigten Pilgersfahrt.

V. „Gepriesen sei der Herr jetzt und alle Tage,

R. Eine glückliche Reise möge uns geben der Gott unseres Heils!

V. Deine Wege, Herr, zeige uns,

R. Und lehre uns deine Pfade!

V. Mögen unsere Wege darauf gerichtet sein,

R. Deine Satzungen zu bewahren!

V. Was krumm ist, soll gerade werden,

R. Was rauh ist, soll ebener Weg werden!

V. Seinen Engeln hat er deinetwegen befohlen,

R. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen!“

V. Herr, erhöre mein Gebet

R. Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

V. Der Herr sei mit euch

R. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten! „Gott, der Du die Kinder Israels mitten durch das Meer trockenen Fußes gehen liehest und der Du den drei Weisen unter Führung des Sternes den Weg zu Dir bereitet hast, gewähre uns, wir bitten Dich, eine glückliche Reise und eine ruhige

Zeit, auf daß wir unter Begleitung deines heiligen Engels zu unserem Reiseziele und endlich auch zu dem Hafen des ewigen Heiles glücklich gelangen mögen."

Dieses schöne Gebet erinnert an zwei wunderbare Wanderungen und an Gottes Schutz auf diesen Wegen: an die Reise des Volkes Israel beim Beginne des alten Bundes, als die Wollen- und Feuersäule Schutz und Führerin war, und an die Reise der heiligen drei Könige zum Heilande der Welt beim Beginne des neuen Bundes, als der wunderbare Stern ihnen den Weg nach Bethlehem zeigte. Der Umstand, daß das Itinerarium hier die drei Weisen namentlich nennt, hat es veranlaßt, daß sie in der Christenheit als Schutzpatrone der Pilger und Reisenden angesehen und angerufen werden. Ihre Abzeichen, „die drei Kronen“, das älteste Wappen von Köln, wo ihre Reliquien verehrt werden, und der „goldene Stern“, kommen deshalb auch auf Wirtshauschildern mehrfach als Titel vor. Mit Beziehung auf diese in der ganzen Christenheit allgemein verehrten Schutzheiligen der Pilger und der Gasthäuser haben letztere (z. B. ein alter Gasthof in Nürnberg) wohl den Titel „zu den drei Mohren“. In Süddeutschland und in Tirol besteht noch die Gewohnheit, an ihrem Feste (6. Jänner) die Anfangsbuchstaben ihrer Namen (C. M. B.) an die Hausthüren der Gasthäuser zu schreiben.

4. Den Schluß des Itinerariums bilden drei andächtige, auch durch ihre schöne, große und beredte Sprache ausgezeichnete Gebete. Das erste beginnt mit den Worten: „Gott, der Du deinen Knecht Abraham aus Ur in Chaldäa geführt und auf allen Wegen seiner Wanderschaft unversehrt bewahrt hast;“ es wird darin Gott gebeten um Beistand und Trost, Hilfe und Schutz, Zuflucht und Obdach; („esto nobis, Domine in praecinctu suffragium, in via solatium, in aestu umbraculum, in pluvia et frigore tegumentum, in lubrico baculus, in naufragio portus“), um glückliche Reise und frohe Heimkehr unter Gottes Schutz („ut, te duce, quo tendimus, prospere perveniamus et demum incolumes ad propria redeamus“). Es erinnert dieses Gebet an die Wanderschaft des Patriarchen Abraham. Gern verweilen die kirchlichen Gebete für die Reisenden bei der Betrachtung des Lebens der heiligen Erzväter; denn ihr Leben zeigt so recht das Bild einer Wanderschaft im Glauben an Gott, einer Pilgerfahrt unter Gottes Schutz. In der heiligen Messe „pro peregrinantibus vel iter agentibus“ berichtet die Epistel von der Reise und dem Reisegebete des Patriarchen Jakob (Gen. cap. 28); das Evangelium erzählt von der Aussendung der Jünger, die der Heiland zum Gottvertrauen ermahnt. Schön ist auch in dem Gebete für die Schiffer (pro navigantibus, Postcommunio) der Hinweis auf das heilige Kreuz: ut famulos tuos per lignum sanctae Crucis et a peccatis abstrahas et a periculis cunctis miseratus eripias."

Das folgende Gebet (Adesto . .) stimmt mit der Oration in der Messe „pro peregrinantibus“ überein: Gott wird darin gebeten

um Schutz und Hilfe in den Wechselfällen der Wanderung und des Lebens („ut inter omnes viae et vitae hujus varietates tuo semper protegamur auxilio“). Das Schlußgebet (Praesta . .) gedenkt, wie der Eingang des Itinerariums des hl. Johannes Baptista und seiner Predigt; es wurde schon oben erwähnt.

Das kirchliche Reisegebet, geschrieben in der großen Sprache der Kirche, der heiligen Schrift zum großen Theile entnommen, zeichnet sich aus durch gedankenreiche Beziehungen und fromme, Gott geweihte und Gott vertrauende Andacht. Bei den Gebeten um das zeitliche Wohl bleibt die Kirche stets besorgt um das ewige Heil ihrer Kinder. Darum weist sie in dem Itinerarium bei dem Andenken an die bevorstehende Reise mahnend hin auf die beherzigenswerte Wahrheit, daß unser Leben hier auf Erden einer Pilgerfahrt und einer Wanderung gleicht. Wiederholt gibt sie dem ernstesten Gedanken in ihren Reisegebeten Ausdruck, daß wir Pilger auf Erden sind, die der ewigen Heimat entgegenseilen; so in der Gebetsformel „ut . . demum ad aeternae salutis portum pervenire feliciter valeamus“. Mit der Bitte, die von demselben Gedanken bewegt ist, „ut familia tua secura perveniat ad Dominum nostrum Jesum Christum“ schließt das Itinerarium.

5. Der Pilgersegen (Benedictio peregrinorum) stimmt mit dem kirchlichen Reisegebete überein und hat im vorstehenden seine Erklärung gefunden. Es find ihm nur noch eigenthümlich die Oration Exaudi und die Segensformel am Schlusse. Das Rituale Romanum S. 222 enthält darüber folgende Bestimmungen: „Pilger, die nach heiligen Orten wallfahren wollen, sollten zuerst nach einer Anordnung der alten Kirche von dem Bischofe oder dem Pfarrer ein Empfehlungsschreiben sich erbitten. Nachdem sie dieses erlangt und ihre Sachen geordnet haben, sollen sie ihre Sünden beichten und während der heiligen Messe, in welcher die Oration pro peregrinantibus eingefügt wird, die heilige Communion mit Andacht empfangen. Nach Beendigung der heiligen Messe spricht der Priester über sie den Pilgersegen, während sie knien. Wenn der Priester an der Wallfahrt theilnimmt, so kann er die Gebete in der ersten Person der Mehrzahl sprechen.“

Nach der Rückkehr in die Heimat werden Gebete zur Danksgiving verrichtet. Diese werden eingeleitet durch den Psalm 127: „Beati omnes, qui timent Domium, qui ambulant in viis ejus.“ Schon die alte Christenheit liebte diesen Psalm; der Vers desselben „Filii tui sicut novellae olivarum“ hat Anlaß dazu gegeben, daß auf altchristlichen Kindergräbern oft Delbäume und Delzweige dargestellt wurden. Es handelt dieser Psalm von dem Segen der Gottesfurcht und des frommen Wandels; er preist das friedliche Familienleben und die Güter der Heimat; darum hat er in den Gebeten des Pilgersegens, welche nach der Rückkehr in die Heimat gesprochen werden, sinnig und passend seine Stelle gefunden.